Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auf die Tabellen über Schnittwiderstand und über das Schwinden der Hölzer bei der Trocknung. Wir hoffen, daß mancher diesen Zahlen einiges Interesse wird abgewinnen können.

Heizwert des Holzes
im Vergleich zu andern Brennstoffen.

Es ergeben Wärmeeinheiten pro Kilogramm:

Ahorn	3600	Lärche	2800	Benzin	11,000
Buche	3500	Linde	2300	Petrol	10,000
Birke	3100	Tanne	2500	Koks	7,000
Eiche	3400	Erle	2200	Steinkohle	6,500
Esche	3200	Aspe	2050	Braunkohle	4,000
Fichte	2700	Weide	1900		
Kiefer	2900				

Durchschnitt der Rindenstärke.

Stammstärke 2–3 m über Wurzelstock	10–20 cm mm	20–30 cm mm	30–40 cm mm	40–50 cm mm	über 50 cm mm
Fichten	3—4	5—6	6—7	8—9	9—12
Kiefer	6—7	6—8	8—9	9—12	12—14
Lärche	9—12	12—18	18—24	24—30	30—34
Buche	2—3	3—5	5—6	7—9	9—14
Tanne	4—7	7—9	10—11	11—13	13—15

Tabelle über Schnittwiderstand.

Weide	4,0	Eiche	20,0
Weymouthsföhre	6,5	Birnbaum	22,5
Fichte	6,5	Esche	30,0
Pappel	8,0	Ahorn	35,0
Linde	9,5	Rotbuche	35,0
Föhre	11,0	Akazie	40,0
Erle	15,0	Nußbaum	45,0
Ulme	16,5	Weißbuche	50,0
Birke	17,0		

Schwinden der Hölzer bei der Trocknung.

Holzart	In der Richtung der Fasern %	In der Richtung des Stammdurchmessers %	Am Umfang %
Fichte	0,08	2,2	4,5
Kiefer	0,08	2,0	4,3
Lärche	0,15	3,8	4,2
Tanne	0,10	3,2	5,8
Ahorn	0,13	3,6	5,7
Birnbaum	0,23	3,3	8,3
Rotbuche	0,26	4,0	7,5
Weißbuche	0,85	5,5	8,6
Eiche	0,21	4,3	6,5
Esche	0,50	3,9	7,0
Pappel	0,35	2,7	6,3

Volkswirtschaft.

Eidgenössische Fabrikkommission. Ende März dieses Jahres läuft die Amtsdauer der eidgenössischen Fabrikkommission ab. In dieser Kommission befanden sich bisher zwei neutrale Vertreter der Wissenschaft. Es hat sich das Bedürfnis herausgestellt, ihre Zahl zu erhöhen. Von den Fabrikinhabern haben Nationalrat Dr. C. Sulzer-Schmid in Winterthur und John Syz, Präsident des Schweizerischen Handels- und Industrievereins in Zürich, auf eine Wiederwahl verzichtet. Die Kommission setzt sich nun wie folgt zusammen: Vertreter der Wissenschaft: Dr. F. Aemmer, Regierungsrat in Basel, Dr. A. Mächler, Regierungsrat in St. Gallen, beide bisher, Dr. F. Kaufmann, alt Direktor der Abteilung für Industrie und Gewerbe, neu, und Edgar Renaud, Staatsrat in Neuenburg, neu. Vertreter der Fabrikinhaber: E. Brenni, Ingenieur in Mendrisio, Dr. J. Cagianut, Präsident des Schweizerischen Baumeisterverbandes in Zürich, F. L. Colomb, Direktor der Fédération Suisse des Fabricants d'Horlogerie in Biel; Dr. ing. E. Dübi, Direktor der v. Rollschen Eisenwerke in Gerlafingen, A. Dufour-Nicollier, Verwaltungsrat der Zigarrenfabrik Ormont in Vevey; Dr. Arthur Steinmann, Sekretär des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie in Zollikon, und Nationalrat Dr. H. Tschumi, Zentralpräsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Bern. Vertreter der Arbeiter: A. Büchi, Sekretär des Lebensmittel- und Transportarbeiter-Verbandes in Zürich, E. Marti, Präsident des Schweizerischen Textilarbeiterverbandes in Zürich, M. Meister, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes in Bern, J. Müller, Gewerkschaftssekretär in St. Gallen, M. Pauli, Sekretär des Schweizerischen Holzarbeiterverbandes in Zürich, J. Schlumpf, Sekretär des Schweizerischen Typographenbundes in Bern; Charles Schürch, Sekretär des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes in Bern, und P. Stähli, Sekretär des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes in Bern.

Verbandswesen.

Schweizerischer Baumeisterverband. Die diesjährige Generalversammlung des Schweizerischen Baumeisterverbandes in Basel wurde bei reger Beteiligung der Sektionen der ganzen Schweiz und in Anwesenheit von Vertretern der Arbeitgeberverbände des Baugewerbes der umliegenden Länder am Sonntag in der Schweizer Mustermesse abgehalten. Nach der Begrüßung durch den Zentralpräsidenten Dr. Cagianut machte dieser zum Jahresberichte einige ergänzende Angaben. Unter anderem wies er hin auf die zahlreichen Lohnbewegungen im Jahre 1929, wobei eine grundsätzliche Auffassung, die auf die Uniformierung der Löhne gelernter und ungelernter Arbeiter abzielt, zutage getreten sei. Da das Bauhandwerk ein saisonmäßiger Betrieb mit vielen Ausfalltagen ist, kann auf die allgemeine Forderung von Ferien nicht eingetreten werden. Den einzelnen Unternehmern wird es aber überlassen und empfohlen, mit ihren mehrjährigen Arbeitern durch private Abmachungen eine Regelung herbeizuführen. Weiter wurden u. a. die Regelung der Einwanderung der Saisonarbeiter, die Fortführung der Ordnung des Lehrlingswesens, die Submissionsverhältnisse bei den Bundesbahnen, die Stabilisierung der Zementpreise, sowie die Revision der Prämientarife der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern berührt. Auch die Verhältnisse im Baugewerbe der Stadt Basel fanden Erwähnung. Dann wurden die Vorschläge der Sektionen für die Ergänzungswahlen in den Zentralvorstand gutgeheißen. Die Versammlung stimmte einhellig der folgenden Resolution zu: „Die von 450 Mitgliedern besuchte Generalversammlung des Schweizerischen Baumeisterverbandes in Basel, nach Entgegennahme eines Berichtes über die Lohnbewegung im Basler Baugewerbe, billigt die Stellungnahme zu den Forderungen der Gewerkschaft und sichert den von der Streikbewegung betroffenen Arbeitgebern volle Solidarität zu."

Verband der Bauschreinereien. Unter der Firma „Verband von Bauschreinereien der Umgebung von Zürich" hat sich mit Sitz in Zürich eine Genossenschaft gebildet, welche die Regelung der Arbeits- und Lohnverhältnisse mit den Anschlägern auf dem Platze Zürich und die Wahrung und Förderung der Berufsinteressen der Mitglieder im allgemeinen zum Zwecke hat, ohne dabei einen

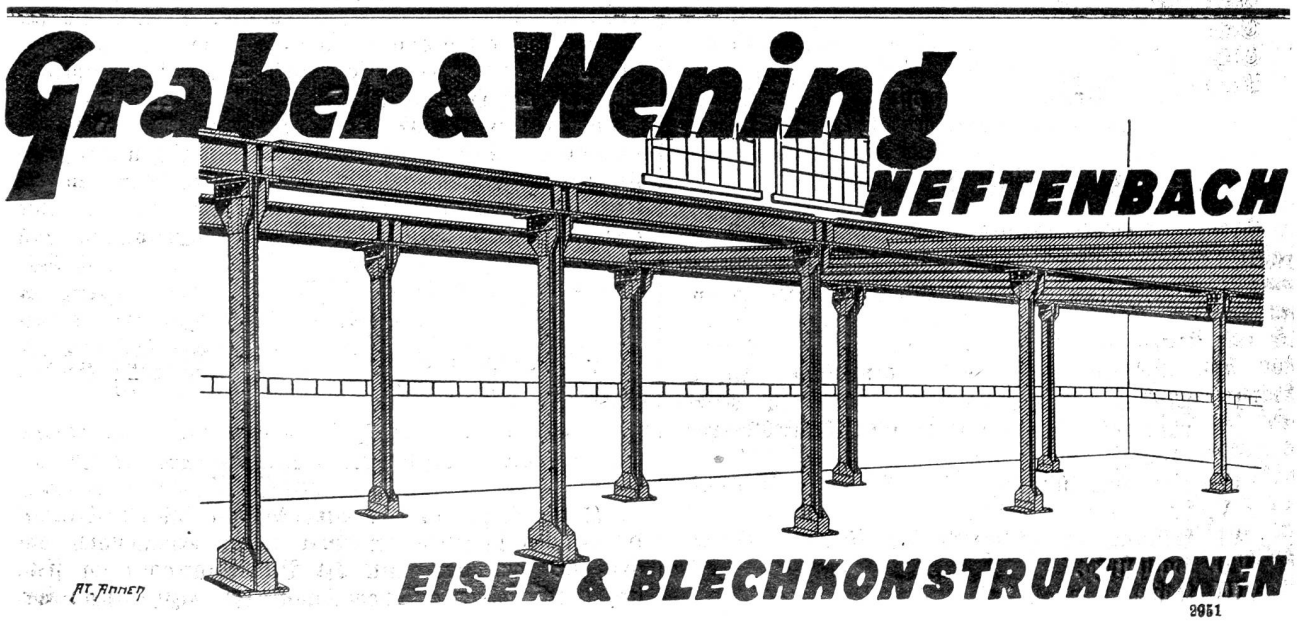
Gewinn zu beabsichtigen. Mitglieder der Genossenschaft können alle Bauschreinerfirmen werden, die in der nächsten oder weiteren Umgebung von Zürich domiziliert sind und nach Zürich Arbeit liefern, welche durch dortige Anschläger angeschlagen werden. Präsident ist Herr Jakob Weidmann, Bülach.

Ausstellungswesen.

Bauarbeiten auf dem alten Tonhalleplatz in Zürich. Die Arbeiten auf dem alten Tonhalleplatz für die „Zika" gehen rasch vorwärts und dürften bald so weit gediehen sein, daß wenigstens einige Teile der Ausstellung in ihren Einzelheiten erkenntlich sind. Das Sechseläuten, das am 7. April den Bögg den Flammentod sterben läßt, spielt sich recht eigentlich schon ganz im Zeichen der „Zika" ab. Bis dahin ist das gegenwärtig noch im Bau begriffene turmähnliche Gebäude, das sich gegen den Bellevueplatz hin erhebt, im Rohbau fertig erstellt. Es ist dies das Wahrzeichen der Ausstellung, der Grill, der lediglich dekorativen Charakter trägt. Dieser Turm dient weder der Ausstellung durch Beherbergung von irgendwelchen Räumlichkeiten, noch kann er mittelst Fahrstuhl oder zu Fuß bestiegen werden. Dagegen erfährt er eine Neonröhrenbeleuchtung, wie sie in Zürich noch nie anzutreffen war. Wenn der Turm nachts sein blau-rotes Licht erstrahlen läßt, kommt die Architektur erst recht zur Geltung, da dann der ganze Bau den Eindruck eines im Betriebe stehenden Grills vermittelt. Für den 21 m hohen Grill wurden nicht weniger als 60 m³ Holz benötigt. Da dieses Stück der Ausstellung zufolge seiner Höhe und Breite ganz besonders Witterungseinflüssen wie Stürmen und dergleichen ausgesetzt ist, wird er, sobald die Arbeiten so weit gediehen sind, mit vier Hallenbinden verankert. Ebenfalls noch vor dem Sechseläuten soll der jetzt schon im Bau begriffene Kochkunstpavillon unter Dach gebracht werden. Dieses Gebäude, das sich in der Ecke gegen das „Esplanade" hin befindet, ist 14 m hoch und erfordert rund 50 m³ Holz Da es sich bei beiden Gebäuden, dem Grill und dem Kochkunstpavillon, ausschließlich um Holzbauten handelt, war man anfänglich verwundert, daß das Sechseläutenfeuer auf dem Tonhalleplatz abgehalten werde. Es wurde uns nun aber versichert, daß während der Verbrennung des Bögg ein eigener Überwachungsdienst, der im Falle einer Feuersgefahr sofort einschreiten könnte, organisiert werde. Kaum haben die letzten Zünfte am 7. April den Platz verlassen, wird auch schon mit den weiteren Arbeiten fortgefahren. Zunächst wird noch am gleichen Abend der ganze Umfassungszaun niedergelegt, damit am Dienstagvormittag schon mit dem Aufstellen der Ausstellungshallen begonnen werden kann. Vor allem wird mit der Montage der großen, sich durch die Mitte hinziehenden Ausstellungshalle, die die respektable Länge von 120 m aufweist und die innerhalb sechs Tagen fix und fertig im Rohbau erstellt sein muß, begonnen. Ihr werden dann zu gleicher Zeit die kleineren Seitenhallen angegliedert. Mit der Fertigstellung der ganzen Ausstellung im Rohbau rechnet man bis Ende April. Die Gesamtbauleitung liegt in den Händen der Architekten Vogelsanger & Maurer.

(„N. Z. Z.")

Zürichsee-Ausstellung in Wädenswil. „Arbeit und Fortschritt", Zürichsee-Ausstellung in Wädenswil, betitelt sich eine Schau, die vom 26. Juli bis 11. August Zeugnis ablegen soll vom Fleiß und dem handwerklichen Können des Gewerbestandes am Zürichsee. Daneben wird sich auch die am Zürichsee beheimatete Industrie sehen lassen mit ihren neuesten Produkten. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf annähernd 200. Das Organisationskomitee hat den Anmeldeschluß auf den 15. April festgesetzt.

Kantonale Gewerbeausstellung 1932 in Frauenfeld. Der kantonale Gewerbeverein hat die Veranstaltung einer kantonalen Gewerbeausstellung im Jahre 1932 in Frauenfeld beschlossen.

Die Schweiz an der internationalen Ausstellung in Lüttich. Um der schweizerischen Beteiligung an der diesjährigen internationalen Ausstellung in Lüttich, die in einem besonderen Pavillon durchgeführt wird, den strengen Charakter einer Qualitätsschau schweizerischer Erzeugnisse zu sichern, ist durch die vom schweizerischen Bundesrat ernannte Ausstellungskommission eine besondere Annahmejury eingesetzt worden. Ausschlaggebend für die Annahme der von den einzelnen Firmen vorgeschlagenen Ausstellungsobjekte war ihre hohe Qualität, ihr Verhältnis zum Preis und ihre Präzision, sowie die sachlich richtige formvollendete Ausstellung. Nur solche Produkte wurden zugelassen, die in der gleichen Ausführung in größeren Quantitäten geliefert werden können. Bei der Beurteilung wurde im Interesse des guten Rufes der schweizerischen Qualitätsindustrie ein sehr scharfer Maßstab angewendet und darauf geachtet, daß nicht einzelne Ausstellungsstücke in Lüttich gezeigt wer-